

Pharao Ausstellung in Rosenheim

Auf unserem Ausflug nach Rosenheim am 19. 9. 2017 wandelten wir am Morgen (leider bei Regen) auf den Spuren der Rosenheim Cops, einer beliebten TV Vorabendserie. Nach einem guten Mittagessen begeben wir uns dann in die Hochkulturen des Alten Ägyptens.

Die Ausstellung **Pharao** vermittelt uns durch über 300 Originale und ca 4500 Kopien von Artefakten ein Bild über das Leben der Bewohner am Nil, ihre soziale Welt, das Klima und die fruchtbaren Landschaften des Nils.



Seit über 5000 Jahren ist der Pharao Mittelpunkt dieses Lebens. Der Pharao – aus der jeweilig herrschenden Dynastie stammend – war in Doppelfunktion Herrscher und Gott.

Wir beginnen mit einer Schautafel, die einen Überblick über die einzelnen Reiche mit ihren Dynastien gibt. Schon in der 3. Dynastie des **Alten Reiches** (2640 – 2160) entstand unter Pharao **Djoser** die bekannte Stufenpyramide in Sakkara. Bei ihrem Modell erfahren wir auch etwas über den genialen

Baumeister **Imhotep**. Seine Büste wird ebenfalls gezeigt.

In der nachfolgenden 4. Dynastie (2575 – 2465) entstanden die **Pyramiden von Gizeh**, die zu den 7 Weltwundern zählen. Die kollosalen Bauwerke dienten als Grabstätten der Pharaonen **Cheops, Chefren und Mykerinos**. Auch die **Sphinx** stammt aus dieser Zeit.

Nach dem nicht so bedeutenden Mittleren Reich entsteht das **Neue Reich (1551 – 1070)** mit seinen 30 Dynastien. Die 18. Und 19. Dynastie waren die Blütezeit. Aus dieser Zeit stammen sehr viele Ausstellungsstücke, hier sind die bekanntesten Namen zu finden.

Wir können die originale Kolossalstatue der **Pharaonin Hatchepsut** (1490 – 1468) bewundern. Die große Herrscherin war die Tochter **Thutmosis I.** Sie drängte den herrschenden Thutmosis III. aus dem Amt und machte sich zur Regentin. Nach ihrem Tod ließ Thutmosis an allen Tempeln die Gesichter der Hatchepsut ausmeißeln, um ihr Andenken zu tilgen.

Der nächste große Pharao war **Amenophis IV. (1364 – 1347)**. Er verweigerte den vielen Göttern und der Priesterschaft die Gefolgschaft und rief als alleinigen Herrscher den Sonnengott **Aton** aus. Ab 1359 nannte er sich **Echnaton**. Er machte die schöne **Nofretete** zu seiner Gemahlin und errichtete in Tell Amarna seine neue Residenz. Man kann sagen, das war der erste Monotheismus der

Geschichte. Er stirbt (ob natürlich oder gewaltsam) im 17. Regierungsjahr.

Der nächste Herrscher wurde sein Schwiegersohn **Tut anch Amun** (1347 – 1338). Er kehrte auf Geheiß der Priester wieder zum alten Glauben zurück. Obwohl dieser Pharaos als Regent eher unbedeutend war, erlangte er durch die Entdeckung seines prachtvollen Grabes durch Howard Carter 1922 eine große Berühmtheit. Auch von ihm sehen wir eine Maske. Die Originalmaske von ihm kennt wohl jeder.

Wir kommen vorbei an einem Modell des Tempels von **Edfu**. Er ist dem **Falkengott Horus** geweiht. Am Modell kann man sehr gut den Aufbau eines ägyptischen Tempels mit seinen Pylonen, Vorhallen und Allerheiligstem sehen. **Horus und seine Eltern Isis und Osiris** werden zusammen als „göttliche Familie“ bezeichnet. Hier erfahren wir auch die Geschichte des neidischen Bruders **Seth**, der seinen Bruder Osiris in einem Kasten in den Nil warf. Ein Teil wurde an verschiedenen Stellen wieder angeschwemmt und an diesen Stellen entstanden heilige Stätten mit dem Osiris Kult. Osiris wird auch als Fruchtbarkeitsgott bezeichnet.

Die Reihenfolge der Schautafeln und Artefakte ist mir nicht mehr ganz in Erinnerung. So greife ich nur ein paar wunderbare Stücke heraus.

Woher wissen wir eigentlich, wer diese Herrscher in den zahlreichen Gräbern waren? Diese Erkenntnis verdanken wir dem Franzosen **Jean Francois Champollion**. Dieser brachte sich mit 5 Jahren selbst das Lesen bei, indem er auswendig Gelerntes mit Geschriebenem verglich. Sein 18 jähriger Bruder

übernimmt seine Erziehung und mit 11 Jahren lernt der Junge in kurzer Zeit Latein, Griechisch und Hebräisch. 2 Jahre später arabisch, syrisch und koptisch. Dann wurde in der kleinen Stadt Rosette eine Steintafel gefunden, in den Inschriften in 3 Sprachen graviert waren. Hieroglyphen, Griechisch und Demotisch. 1815 entdeckte Champollion, dass die Hieroglyphen keine Sinnbilder, sondern Buchstaben sind, die auch im griechischen Text zu finden waren. Viele dieser Buchstaben waren in einer Umrandung graviert, der sogenannten **Kartusche**. In diesen Kartuschen standen die Namen der einzelnen Pharaos. Der **Stein von Rosette** war der Schlüssel zu allen späteren Entdeckungen. Auf einer Kopie dieses Steines konnten wir die einzelnen „Buch-staben“ entziffern.

Des Weiteren sahen wir die herrlich bemalten Wände einer Grabkammer als Kopie. Durch die trockene Luft sind auch heute noch viele der Malereien erhalten, die den Totenkult, das Alltagsleben und das der Götter darstellen.



In der 19. Dynastie sehen wir die Kolossalstatue des Pharaos **Ramses II** (1290-1224). Dieser große Herrscher regierte 67 Jahre lang und unter ihm war in Ägypten die große Blütezeit. Im Bild seine Büste.

In der 20. Dynastie beginnt langsam der Untergang des alten Ägyptens.

Im Jahr 332 v. Chr. Erobert **Alexander der Große** Ägypten und hellenisiert das Land. Der geniale Feldherr zieht zum Heiligtum des Gottes Zeus – Ammon und lässt sich vor dem Gott als Herrscher bestätigen. Nach seinem Tod (323) übernimmt dessen General **Ptolemeios** als Statthalter Ägyptens die Macht und begründet die Dynastie der **Ptolemäer**. Vor seinem Tod bestimmte er die damals 16jährige **Kleopatra** zusammen mit ihren 10jährigen Bruder Ptolemäus XIII nach pharaonischer Sitte als Brüdergemahl zu seinen Nachfolgern. Von 30 – 395 n. Chr. ist Ägypten römische Provinz.



Ein Höhepunkt der Ausstellung sind die beiden Prunksarkophagen, sowie die Mumie einer adeligen 60-jährigen Frau – **Ta Khar** -. Sie ist noch sehr gut erhalten und in 40 Lagen Leinen gewickelt. Nur sehr betuchte Ägypter konnten sich eine so aufwendige Mumifizierung leisten.



Mitgegeben ins Grab wurden die sogenannten **Uschebtis**. Das waren kleine Dienerfiguren, die im Jenseits für das Wohl des Toten sorgen sollten. Sehr schön auch die Opfertafel eines Prinzen in Kalkstein.

Es sind nicht nur die spektakulären Dinge wie die Rekonstruktion einer Grabkammer mit dem 4000 Jahre alten Kastensarg des Herrn Nacht.

Vor allem die kleinen Dinge wie Amphoren, Skarabäen aus Gold, die Augen der Fatima mit Türkisen und eben die kleinen Uschebtis faszinieren besonders. Ebenfalls war die Götterwelt in Stein, wie die Göttin Bastet in Gestalt einer Katze sehenswert. Die Vitrinen waren voll mit wunderbaren Dingen.

Schon 3000 Jahre vor Chr. entwickelte sich die Hochkultur Ägyptens in atemberaubendem Tempo. Schrift, Architektur und Kunst, aber auch die Landwirtschaft und das Staatswesen zeugen von außergewöhnlicher Vielfalt. Doch ganz gleich, ob Pharaos, Priester, Beamte oder Arbeiter, jeder Mensch im alten Ägypten hat zur Entwicklung dieser Kultur beigetragen.

Wir alle haben es sehr genossen, diese schöne und sehr informative Ausstellung sehen zu können.

Danke an das ganze Vorstandsteam für die Organisation dieses Ausfluges.

Renate Papenroth

